



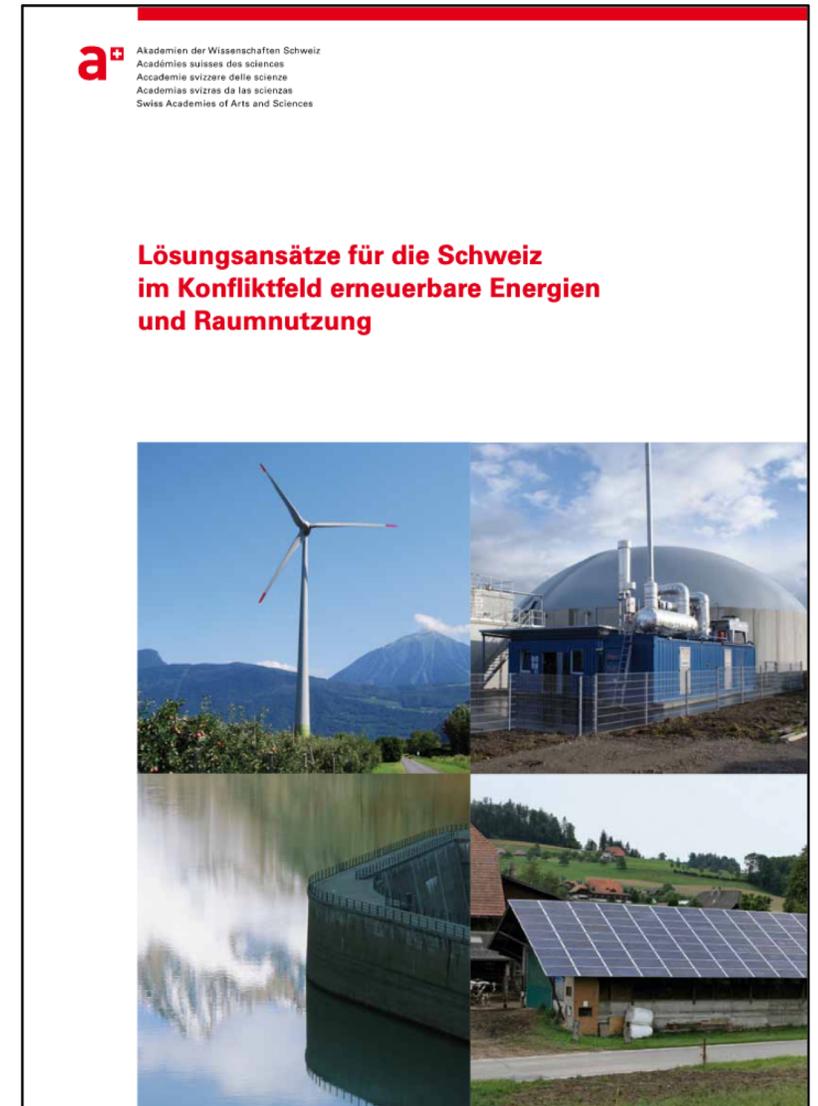
Ausbau erneuerbarer Energien biodiversitäts- und landschaftsverträglich planen



akademien der
wissenschaften schweiz

Hintergrund des Projekts

- **Bericht der Akademien (2012):** Lösungsansätze im Konfliktfeld erneuerbare Energien – Raumnutzung.
 - Empfehlungen:
 - ▷ Identifikation von Vorranggebieten für Energie
 - ▷ Grundprinzipien für Energieanlagen:
 - a) Möglichst in Gebieten mit bereits bestehenden Anlagen (Energie, Tourismus etc.)
 - b) Räumliche Konzentration
 - **Rascher Ausbau der erneuerbaren Energien ist notwendig, aber:**
Biodiversität und Landschaft müssen und können trotzdem berücksichtigt werden



Idee des Projekts

- Beitrag zur **Lösung des Konflikts und Nutzung von Synergien** zwischen dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Erhaltung von Biodiversität und Landschaftsqualität
- Schaffung von Grundlagen für den Bau von Energieanlagen mit möglichst geringer Beeinträchtigung von Biodiversität und Landschaftsqualität → **übergeordnete räumliche Planung**



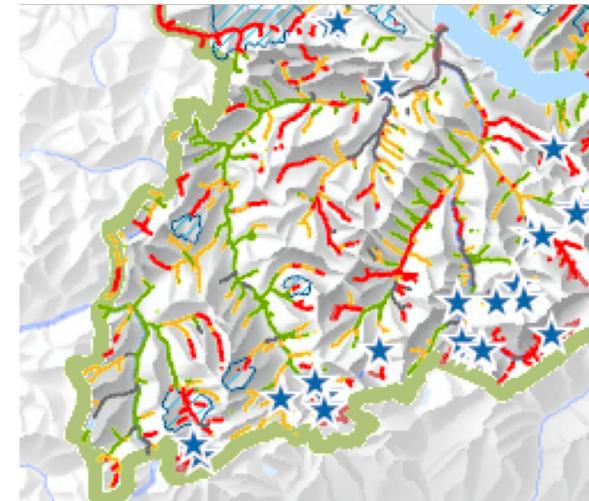
- Wir betrachten **alle Energieformen integral** (Wasserkraft, Solar und Wind), um Synergien zu nutzen und Schäden zu minimieren
- Einbezug aller interessierten Kreise (Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Kantone Energiebranche, Interessenverbände, Schutzorganisationen etc.)
→ **gemeinsame Erarbeitung von Lösungen**

Projektziel

- Identifikation von Gebieten in der Schweiz, wo – soweit nötig – der Bau von Energieanlagen ausserhalb der Bauzone mit möglichst geringer Beeinträchtigung von Biodiversität und Landschaft möglich ist → **Positivplanung**
- Zwei Schritte:
 - 1) Definition von **Kriterien** für die Identifikation solcher Gebiete auf Basis von Fachgrundlagen
 - 2) Wenn möglich **Identifikation** von Gebieten

Verwendungsmöglichkeiten der Ergebnisse (von 1 und 2):

- Grundlage für die Richtplanung der Kantone
- Grundlage für die Interessensabwägung
- Grundlage für die Planung von Anlagen (z.B. Energiebranche)



Prämissen



- Solaranlagen auf und angrenzend an Gebäude und bestehende Infrastrukturen haben das grösste Potenzial für erneuerbare Energieproduktion und das geringste Konfliktpotential
→ Der entsprechende Ausbau wird so umfangreich und so rasch als möglich vorangetrieben
- Der Ausbau von Solaranlagen auf Gebäuden und Infrastrukturen kann nicht rasch genug erfolgen (Renovationsrate, Eigentumsrechte etc.), um allein
 - a) die Stromversorgung insbesondere im Winter sicherzustellen und
 - b) den Klimawandel mit der erforderlichen Geschwindigkeit einzudämmen
→ Es braucht relativ rasch zusätzliche Winterstromproduktion und Speicher (alpine Solaranlagen, Windkraft; Stauseen; Import von H₂ oder Syn.Gas, Power-to-x, Stromimport);
→ die Nutzung aller Optionen ist letztlich notwendig

Prämissen

- Wir fokussieren hier auf mögliche Anlagen mit grossem Konfliktpotential zu Biodiversität und Landschaft: das sind Windkraft, alpine Solar- und Wasserkraft ausserhalb der Bauzonen



- Die Einzelanlagenbeurteilung soll nicht vorweggenommen werden, aber die angestrebte Positivplanung bietet folgende Vorteile:
 - Bei der Planung und Bewilligung sind weniger Konflikte zu erwarten
 - Unterstützung der Richtplanung der Kantone (Bestimmung von geeigneten Gebieten für Energieanlagen gem. EnG)
 - Berücksichtigung bei Interessenabwägung